

Bundessymposium des Wirtschaftsrats der CDU

**„Gesundheitswirtschaft statt Staatsmedizin –
Politik für ein starkes Gesundheitswesen“**

05. Oktober 2010
Berlin

**„Podium II: Innovationsmotor
Gesundheitswirtschaft“**

Diskussions-Statement von:

Cornelia Yzer
Hauptgeschäftsführerin

Es gilt das gesprochene Wort!

Die Gesundheitswirtschaft ist eine – wenn nicht vielleicht DIE - Schlüsselbranche der deutschen Volkswirtschaft. Bereits heute sind mehr als 4,5 Millionen Menschen in ihr beschäftigt. Rund 11 Prozent unseres Bruttosozialproduktes werden zurzeit in diesem Wirtschaftszweig erwirtschaftet.

Die forschenden Pharma-Unternehmen sind ein wichtiger Teil der Gesundheitswirtschaft. In kaum einer anderen Branche gibt es eine höhere Netto-Wertschöpfung je Mitarbeiter. Im letzten Jahr erwirtschaftete jeder unserer Mitarbeiter 106.600 Euro. Zum Vergleich: Der Durchschnitt im verarbeitenden Gewerbe liegt bei 64.100 Euro.

Über 60 Prozent der in Deutschland produzierten Medikamente gehen in den Export. Tendenz steigend. Weltweit wird der Bedarf an Medikamenten in den nächsten Jahren deutlich steigen: Schwellenländer wie Brasilien, China und Indien haben enormen Nachholbedarf. Der weltweite Umsatz wird sich – nach seriösen Prognosen – von heute rund 800 Milliarden Euro in den nächsten 10 Jahren verdoppeln. Hier stecken erhebliche Chancen auch für die deutsche Volkswirtschaft.

Deswegen ist es für eine Branche wie unsere wichtig, in Innovationen zu investieren. Jeder Fünfte unserer Mitarbeiter in Deutschland arbeitet im Bereich Forschung und Entwicklung. Mit über 5 Milliarden Euro tragen die forschenden Pharma-Unternehmen zu rund 10 Prozent der Forschungsinvestitionen der deutschen Industrie bei.

Und der Output der Forschungsanstrengungen ist seit Jahren konstant: Im Schnitt werden über 30 neue Medikamente pro Jahr zur Zulassung gebracht. In der Mehrzahl wichtige Verbesserungen für Patienten mit schweren oder lebensbedrohlichen Erkrankungen.

Umso wichtiger ist es, dass wir gute Rahmenbedingungen für unsere Industrie in Deutschland haben. Dazu zählen neben

gut ausgebildeten Mitarbeitern, exzellenten Forschungseinrichtungen und einer guten Infrastruktur – das alles haben wir hier – auch eine Politik, die Innovationen befördert und sie nicht als reinen Kostenfaktor, den man nach Belieben behandeln kann, ansieht.

Seite 3/3

Das vermisse ich bei der derzeitigen Bundesregierung.

Zwangsrabatte und verordnete rückwirkende Preismoratorien sowie zentrale Preisverhandlungen mit einem Kassenmonopol sind sicherlich der falsche Weg! Ein für die gesetzliche Krankenversicherung verhandelter Erstattungsbetrag, der künftig als Referenzpreis in ganz Europa wirkt, schwächt die Exportbranche Pharma. Diese Maßnahmen schaden dem Standort bei globalen Investitionsentscheidungen der Branche. Sie sind ein Signal, dass man den Pharmastandort Deutschland nicht schätzt.